

Berichte über den Kohleabbau in Tegernheim in der Tagespresse und in geologischen Publikationen

von Hans-Joachim Graf

Vorwort

Als der Autor im Jahr 2015 zum Thema „Jahrhunderthochwasser von 1845“¹ in alten Regensburger Tageszeitungen recherchierte, stieß er auch auf Zeitungsmeldungen und Artikel zum Kohleabbau in Tegernheim. Nachdem der Autor den Aufsatz zum Jahrhunderthochwasser beendet hatte, verfasste er diesen kleinen Artikel. Dankenswerterweise hat sich im letzten Heft der Heimat- und Geschichtsblätter Armin Gugau mit den verschiedenen Bohrungen ausführlich befasst.² Da das vorliegende Heft Aufsätze beinhaltet, die hauptsächlich Themen aus dem 19. Jahrhundert behandeln, wurde auch dieser Artikel noch hinzugefügt.

Berichte und Mitteilungen der Presse

Am 27. Oktober 1844 fand in Regensburg, eine außerordentliche Generalversammlung der privilegierten bayerisch-württembergischen Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft statt. Der Tageszeitung „Regensburger Zeitung“ lag das Protokoll der Versammlung vor, aus dem sie auszugsweise berichtete:³

-
- 1 Hans-Joachim GRAF, Das Jahrhunderthochwasser von 1845 in und um Regensburg, in: Die Oberpfalz 105 (2017) S. 36-49.
 - 2 Armin GUGAU, Die Suche nach Steinkohle in der Gemeinde Tegernheim im 18. und 19. Jahrhundert, in: Tegernheimer Heimat- und Geschichtsblätter 15 (2017) S. 51-60.
 - 3 Regensburger Zeitung vom 5. November 1844, S. 1221-1222.

So kam auf dieser Versammlung die enorme Steigerung des Ausgabenbudgets des Brennmaterials für die Dampfschiffe zur Sprache. Die Lieferung der böhmischen Steinkohle war um 20 Prozent teurer geworden als erwartet. Der Ausschuss der Schifffahrts-Gesellschaft hatte aus diesem Grund versucht, die Kosten zu verringern, indem man Steinkohle aus Peißenberg in Oberbayern und von der Ruhr bezog. Auch dieser Versuch hatte zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt. Die Befuerung der Dampfboote mit Braunkohle aus den benachbarten oberpfälzischen Gruben hatte sich günstig erwiesen. Im Laufe des Jahres 1844 hatte die Schifffahrts-Gesellschaft mit dem Bergbau in Tegernheim begonnen. Die Gesellschaft war in den Besitz eines 56 Jahre alten Planes gelangt. Auf dieser Karte war der durchgeführte Kohlebergbau von 1788 eingetragen. Dieser Plan hatte den Ausschuss der Gesellschaft bestärkt, die wieder aufgefundenen Spuren eines Steinkohlenlagers in Tegernheim näher zu untersuchen. Inzwischen hatte ein Geologe aus Böhmen bestätigt, dass es sich um sehr gute Steinkohle handelt.

Bei einer ordentlichen Generalversammlung dieser Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft wenige Monate später, am 1. März 1845, spielte das Thema erneut eine Rolle. Auch hier zitierte die „Regensburger Zeitung“ Auszüge aus dem Protokoll der Gesellschaft:⁴

Das Thema Bergbau in Tegernheim und Abbach führte zu einer lebhaften Diskussion. Die Versammlung vertrat entschieden die Meinung, dass der Bergbau in Tegernheim aufzugeben war, da er in keinem angemessenen Aufwand stand. Hingegen wurde die Fortsetzung des Bergbaus in Abbach mit großer Mehrheit befürwortet, da hier die Mächtigkeit des Kohlenflözes die weiteren Arbeiten rechtfertigte.

In einer der nächsten Ausgaben der „Regensburger Zeitung“ vom 25. März 1845 ist unter der Rubrik „Vermischte Nachrichten“ folgendes zu lesen:⁵

Wie verlautet, wird der von der hiesigen Dampfschifffahrtsgesellschaft begonnene Bergbau bei Tegernheim auf Steinkohlen von einem Aktienvereine fortgesetzt werden, der zu diesem Zwecke zusammenzutreten im Begriffe ist. Im Interesse nicht blos der Dampfschifffahrt, sondern auch des Gesamtpublikums überhaupt wäre sehr zu wünschen, daß ein ergiebiges Lager dieses nützlichen Brennmaterials in der Nähe unserer Stadt [Regensburg] aufgefunden würde.

4 Regensburger Zeitung vom 10. März 1845, S. 273.

5 Regensburger Zeitung vom 25. März 1845, S. 327.

Im „Regensburger Wochenblatt“ vom 8. April 1845 ist eine Einladung der Dampfschiffahrtsgesellschaft abgedruckt, die zur Bildung einer Kapitalgesellschaft aufruft: Diese Kapitalgesellschaft solle den begonnenen Kohlebergbau in Tegernheim fortsetzen:⁶

Die im vorherigen Jahre von der unterzeichneten Gesellschaft bei Tegernheim gemachten Versuche, auf Steinkohlen zu bauen, haben zwar noch zu keinem mächtigen Kohlenlager, aber doch zu der Ueberzeugung geführt, daß Steinkohlen hier vorkommen. Ein von dem polytechnischen Verein in München erhaltenes Gutachten unterstützt diese Meinung und räth daher dringend an, die Bauversuche fortzusetzen. Die ordentliche Jahres-Versammlung der Gesellschaft hat daher beschlossen, ihre erworbenen Rechte nicht ins Freie fallen zu lassen, sondern diese vertragsmäßig an eine Gewerkschaft [im bergrechtlichen Sinne eine Kapitalgesellschaft] abzutreten, die zu entsprechenden Fortbau geneigt wäre. Bei einem am 19ten v. Mts. zu diesem Zweck stattgefundenen vorläufigen Zusammentritt mehrerer Theilnahmslustigen sind die Bedingungen verabredet worden, unter welchen sich eine solche Gewerkschaft bilden soll. Hieran haben sich bereits namhafte Beitrittszeichnungen angeschlossen. Bei dem unberechenbaren Interesse, welches die Auffindung eines nachhaltigen Steinkohlenlagers in unserer Gegend für unsere Stadt [Regensburg] und für das Gesamtvaterland bieten würde, darf wohl nicht gezweifelt werden, daß dieses Unternehmen allseitig Anklang und Theilnahme finden wird. Wir laden daher Alle, welche sich zu betheiligen geneigt sind, ein, sich hierüber baldigst aussprechen zu wollen. Die Zeichnungs-Liste, die vorläufige Uebereinkunft und das technische Gutachten können stündlich in der Wohnung des unterzeichneten Direktors, Lit. B Nro. 93 in der Bachgasse [Untere Bachgasse 10] eingesehen werden.

Regensburg den 5. April 1845.

Ausschuß der Bayer. Würtemb. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

v. Thon-Dittmer,

Brauser,

d. Z. Vorstand

d. Z. Direktor

Wie es mit einer möglichen Gründung einer Kapitalgesellschaft (Aktiengesellschaft) weiterging, ist vorerst noch nicht erforscht. Nachrichten aus späteren Jahrgängen der Zeitungen wurden bisher nicht gefunden. Es ist anzunehmen,

⁶ Regensburger Wochenblatt vom 8. April 1845, S. 171.

dass die Gründung einer Kapitalgesellschaft spätestens mit der Einstellung der wenig befriedigenden Probebohrungen 1845/46 zum Erliegen kam.⁷

Berichte in geologischen Publikationen

Der Geologe Carl Wilhelm Gümbel erwähnt 1868 in seiner geologischen Beschreibung Bayerns das Vorkommen von Kohle auf Tegernheimer Grund:⁸

Schon 1788 veranlasste das Vorkommen von schwarzem Mulm [Lockersediment aus organischem Material] in einem Hohlweg zwischen dem Tegernheimer Keller und Donaustauf die Stadt Regensburg, auf Kohlen daselbst graben zu lassen. Es zeigte sich, dass die kohlige Lage sich plötzlich niederzieht und im Thon vertheilt. Auch 1836 und 1844 erfolgten wiederholte Versuche, die 1845 zu einem zeitweisen Abschluss gelangten. ... mit einem 1 bis 6 Zoll [2,43 bis 14,6 cm⁹] mächtigen Kohlenflötzchen von sehr guter Beschaffenheit, das man in einem Stollen und zwei Schächtchen zu beiden Seiten des von Tegernheim in's Frauenholz führenden Weges untersuchte; aber man fand bei höchst unregelmässiger Lagerung nur stellenweise brauchbare und nie abbauwürdig mächtige Kohle.

Beim dem Regensburger Hobbygeologen August Brunhuber ist 1921 über die Tegernheimer Kohle folgendes zu lesen:¹⁰

Die in den Ablagerungen des R[otliegenden] vorhandenen Steinkohlenflöze haben schon zu wiederholten Malen (zum ersten Male 1788) zu bergbaulichen Versuchen (am Mittelberg und bei Sulzbach) Veranlassung gegeben. Noch Ende der [18]60er Jahre war am Fuße des Mittelberges am Ausgang der Tegernheimer Schlucht die Halde eines Schachtes sichtbar, auf der sich Kohlenschiefer mit Resten von Farren [Farnen] vorfanden. Doch fand sich die Steinkohle niemals in abbauwürdiger Menge. ... Die schwachen Steinkohlenflöze deuten auf das Vorhandensein einer zeitweiligen mäßigen Sumpflvegetation.

7 GUGAU, Suche (wie Anm. 2) S. 57, 58.

8 Carl Wilhelm GÜMBEL, Geognostische Beschreibung des Königreichs Bayern. Zweite Abtheilung als Fortsetzung der geognostischen Beschreibung Bayerns, Gotha 1868, S. 680.

9 1 Zoll = 2,43 cm.

10 August BRUNHUBER, Die geologischen Verhältnisse von Regensburg und Umgebung, Regensburg 1921, 2. Auflage, S. 24.